

Mögliche Bonuspunkte leichtfertig verschenkt

TVV wacht im Derby gegen Steinhagen zu spät auf

Verl (dh). Zehn schwache Minuten zu Beginn der ersten Hälfte und zehn schwache Minuten am Anfang der zweiten Halbzeit – fertig ist die Derby-Niederlage. Handball-Verbandsligist TV Verl schenkte beim 31:36 (11:16) gegen die Spvg. Steinhagen leichtfertig ein Spiel her, das die Hausherren deutlich ausgeglichener hätten gestalten können.

Es ging schon richtig schlecht los. Der Steinhagener Schlussmann Sebastian Brüggemeyer parierte nicht nur zwei Siebenmeter von Fabian Raudies sowie Sergej Braun, sondern nahm auch noch vier freie Würfe von Braun (2), Santino Zanghi und Alexander Busche weg. Statt einem möglichen 8:6 hieß es nach elf Minuten 2:6 und wenig später 3:10 (18).

Da Steinhagen nun bereits versucht, die Verler vorzuführen, fühlten sich die Gastgeber angestachelt und verkürzten bis auf 10:13 (26.). Über den 11:16-Pausenstand nutzten die Gäste die zweite Verler Schwächephase bis zum 14:24 (40.) und hatten das



Auch Alexander Busche bringt den Ball nicht am starken Sebastian Brüggemeyer im Steinhagener Tor vorbei. Foto: Carsten Borgmeier

Angriff ein Totalausfall

Verbandsliga-Frauen des TVV geizen mit Toren

Verl (dh). Der Gegner war nicht gut – aber die Verbandsliga-Handballerinnen des TV Verl waren noch schlechter. Nach einer über 60 Minuten indiskutablen Angriffsleistung hat der Aufsteiger sein Heimspiel gegen den Tabellennachbarn TuS Eintracht Oberlübbe mit 16:22 (11:11) verloren.

»Über die Abwehr müssen wir nicht reden, 22 Gegentreffer sind in Ordnung. Aber was wir vorne verworfen haben war unglaublich. Das hat sich durch das gesamte Spiel gezogen«, sagte Spielertrai-

nerin Karina Wimmelbäcker. Ob aus dem Positionsspiel herausgearbeitet oder nach eroberten Ballen über den Gegenstoß – frei vor dem Oberlübbe Kasten wurden klarste Möglichkeiten vergeben. Kurz nach der Pause setzten sich die Gäste auf 15:11 ab, diesen Rückstand konnten die Verlerinnen nicht mehr aufholen.

TVV: Wimmelbäcker - Lauenstein (6), Zelle (4), Christ (3), Jörgensen (2), Petschat (1), Sawosin, Kristjan, Stickling, Tegeler, Kaupmann, Lippmann, Grollmann, Hayn.

Als die anderen stärkten sie mit einer über weite Strecken bemerkenswert konzentrierten Darbietung auch ihrem angezähnten Trainer Kim Sörensen den Rücken, dessen zum Saisonende auslaufender Vertrag wie berichtet nicht verlängert wird. »Ich bin sehr stolz auf diese Leistung, die auch eine Antwort auf die Entscheidung von Herrn Guntermann ist. Darüber kann er jetzt nachdenken«, konnte sich Sörensen einen Seitenhieb in Richtung des Verler Handball-Obmanns, der den Dänen nicht weiter beschäftigen will, nicht verkneifen. »Meine Situation ist egal, für mich wird das Leben irgendwo weitergehen. Dieser Sieg war nur

wichtig für die Mädels«, stellte Sörensen heraus, der aber auch eingestehen musste, dass die vergangenen Tage nicht einfach für ihn gewesen sind: »Ich musste meine Gefühle unterdrücken.« Die Geschichte des Derbys ist

Verler Oberliga-Frauen zerlegen Steinhagen – Wimmelbäcker bestätigt Anfrage bezüglich Sörensen-Nachfolge



Katrin Hildebrand, hier mal über Außen überzeugt im Rückraum.

schnell erzählt. Die Verlerinnen gestatteten den bemitleidenswerten Gästen in der ersten Halbzeit nur einen einzigen Treffer aus dem Feld. Selbst langjährige Besucher der Heimspiele an der St. Anna-Straße konnten sich nicht

daran erinnern, dass es so etwas schon einmal gegeben hatte. Am TVV-Mittelblock mit den erfahrenen Katrin Neumann und Verbandsliga-Leihgabe Ulla Zelle prallten fast alle Steinhagener Angriffe ab. Die Höchststrafe gab es



Steffen Feldmann, der zusammen mit Marian Stockmann gestern Abend 23 der 36 HSG-Treffer erzielt, wird hier von Christoph Weber (links) und Patrick Borgmann am Wurf gehindert.

Dem Druck im Keller standgehalten

HSG Gütersloh zieht beim 36:32 gegen LIT II 60 Minuten durch

■ Von Dirk Heidemann und Carsten Borgmeier (Foto)

Gütersloh (WB). Die Konkurrenz im Tabellenkeller der Handball-Verbandsliga hatte mit ihren Ergebnissen ordentlich Druck aufgebaut. »Aber Druck haben wir die ganze Saison«, sah Trainer Philipp Christ das Heimspiel seiner HSG Gütersloh gegen LIT Handball NSM II jedoch nicht unter verschärften Bedingungen stattfinden.

Dass am Ende durch den 36:32 (16:13)-Erfolg zwei ganz wichtige Punkte eingefahren wurden, ließ dennoch eine ganze Menge Anspannung bei den Schwarz-Gelben spürbar entweichen. Schließlich spülte sich die HSG dadurch mit nunmehr 8:10 Zählern ins breite Tabellen-Mittelfeld hoch. »Wir haben es endlich einmal geschafft, unsere Leistung über 60 Minuten abzurufen«, nannte Philipp Christ

den gravierendsten Unterschied zu den vermeidbaren Niederlagen gegen Hüllhorst sowie in Hahlen.

»Ich wünsche spannende Unterhaltung«, gab Hallensprecher Dirk Flachmann kurz vor dem Anwurf den gut 100 Zuschauern mit auf den Weg. »So spannend wollen wir es gar nicht haben«, entgegnete ein zu diesem Zeitpunkt noch gut gelaunter LIT-Coach Werner Eyßer. Nach einem 2:3-Rückstand (4.) nutzten die Hausherren jedoch mehrere Ballverluste und Fehlwürfe der Gäste zur eigenen 7:3-Führung (8.) und lagen fortan bis zum Schluss immer vorne.

Den Treffer des Abends markierte Fabian Diekmann bereits nach zehn Minuten, als er einen langen Abwurf von Schlussmann Kai Kleeschulte im Sprung mit einer Hand direkt am verdutzten LIT-Torhüter Sebastian Hanf vorbei zum 8:4 in die Maschen drückte. In der Folge hakte es allerdings im Angriffsspiel der HSG, so dass der amtierende Vizemeister auf 11:10 (20.) herankam. Die überragenden Rückraumkräfte Steffen Feldmann und Marian Stockmann

führten die Gütersloher zum 16:12, ehe ein unnötiger Treffer durch Matthias Schmitz den 16:13-Pausenstand bedeutete.

Beim 20:16 (38.) schickte sich die nun in Überzahl agierende HSG an, eine Vorentscheidung herbeizuführen. Doch wenig später hieß es nur noch 22:21 (43.). Bis zum 33:30 (57.) konnten sich die Gütersloher nie sicher sein, tatsächlich beide Punkte in eigener Halle zu behalten. Erst gegen die nun sehr offensiv agierende Abwehr der Gäste machte die HSG nun alles klar und zog auf 36:30 davon. »Wir hätten uns früher entscheidend absetzen müssen. Das ist aber auch die einzige Sache, die ich zu bemängeln habe«, sagte Philipp Christ, der ansonsten »sehr zufrieden« war: »Die Jungs haben sich belohnt und das Ding clever sowie ruhig zu Ende gespielt. Ich bin echt erleichtert.«

HSG Gütersloh: Kleeschulte/Rogalski - Feldmann (13/3), Stockmann (10), Diekmann (5/2), Schicht (3), Kollenberg (2), Hark (2), Kuster (1), Torbrügge, Bauer.

Grüße an Guntermann

Jette Polenz macht ihr bestes Spiel im Trikot des TV Verl und trägt sich mit zehn Treffern in die Torjägerliste ein.



Fotos: Carsten Borgmeier

Dähne hält den Sieg fest

Jankowski verlässt TSG

Harsewinkel (hcr). Die TSG Harsewinkel hat sich durch einen 22:19 (12:8)-Erfolg über den TuS Eintracht Oberlübbe etwas Luft verschafft. Nach dem dritten Sieg in Folge hat der Handball-Verbandsligist mit 8:8 Zählern nun ein ausgewogenes Punktekonto und ein kleines Polster auf die Abstiegszone.

Die Freude täuschte jedoch nicht über das schwache Niveau der Partie hinweg. Beide Mannschaften erlaubten sich besonders im Angriff dilettantische Fehler. »Ich mache meinen Spielern aber kaum Vorwürfe«, resümierte Trainer Hagen Hessenkämper: »Es war klar, dass es eine umkämpfte Partie wird.« Schlusslicht Oberlübbe machte sofort deutlich, dass es sich etwas ausgerechnet hatte. Die Gäste legten mit 3:1 vor, verloren dann jedoch an Durchschlagskraft. Harsewinkel führte mit 9:4 (21.), ließ bis zur Pause aber nach.

Beim Zwischenstand von 16:10 verpassten die Gastgeber die endgültige Entscheidung und ließen die Eintracht auf 16:14 aufschließen. Der mit Abstand beste TSG-Akteur, Torwart Johnny Dähne, hielt mit zahlreichen Paraden die Führung und somit auch die Punkte fest. Max-Julian Stöckmann sorgte mit dem 21:18 in der Schlussminute für die Entscheidung. Diesmal teilte er sich die Aufgabe als Kreisläufer mit Manuel Mühlbrandt, weil Dennis Baumgartl noch verletzt ist. Sascha Jankowski hingegen wird nicht mehr im TSG-Dress auflaufen. Hessenkämper hält sich bedeckt: »Die Gründe bleiben intern.«

TSG Harsewinkel: Dähne/Schumacher - Ötting (8/5), Sewing (4), Stöckmann (3), Mühlbrandt (3), Hilla (2), Uphus (1), Bröskamp (1), Birkholz, Pelkmann, Lohde.



Überragend: Johnny Dähne im Tor der TSG Harsewinkel.

Lob an die Offensive

TVI rückt auf Rang fünf

Nordwalde (WB). Dank einer von 41 Auswärtstoren gekrönten starken Angriffsleistung setzte sich Handball-Verbandsligist TV Isselhorst am Sonntagabend mit 41:33 (19:15) beim SC Nordwalde durch. Trainer Falk von Hollen lobte die Offensive, die sowohl im Positionsspiel durch Druck auf die Nahtstellen als auch per Konter viele einfache Treffer ermöglichte. Seine gute Trainingsleistung bestätigte Frederik Grabmeir mit acht Treffern. Aber auch Marvin Gregor spielte stark auf und holte unter anderem viele Strafwürfe. »Nordwalde war mit seiner 6:0-Abwehr zu behäbig«, sagte von Hollen.

Nach 0:2-Rückstand zogen die »Turner« auf 5:2 davon, leisteten sich noch eine unkonzentrierte Phase, die Nordwalde auf 10:9 herankommen ließ und bauten den Vorsprung dann auf 19:15 zur Pause, 26:17 und 34:24 aus. »Die vielen Gegentrete ärgern mich etwas, da müssen wir uns nächste Woche steigern«, blickte der Trainer bei nur 10:8 Punkten von Tabellenplatz fünf bereits auf das Heimspiel gegen die Ibbenbürener SpVg.

TV Isselhorst: Albin/P.H. Höcker - Mayland (3/1), Grabmeir (8), Bengs (2), Harder (6), Kristjan (4), Harnacke (10/5), Gregor (3), Tofing (3), J. Höcker (2).